



Die Mittelständische
Mineralöl- und Energiewirtschaft
Deutschland e.V.

MEW • Jägerstraße 6 • 10117 Berlin

Dr. Volker Pilz
Geschäftsführer

Jägerstraße 6
10117 Berlin
Telefon (0 30) 20 45 12 53
Telefax (0 30) 20 45 12 55
[info@mineraloel-
mittelstand.de](mailto:info@mineraloel-mittelstand.de)

Berlin, den 6. Oktober 2010

PRESSEMITTEILUNG

MEW-Hintergrundgespräch mit Thomas Bareiß MdB „Brennstoffmotor ist Zukunftsmodell“

Die Mittelständische Mineralöl- und Energiewirtschaft Deutschland e.V. (MEW) hat im Rahmen eines Hintergrundgespräches mit dem Energiepolitischen Koordinator der CDU/CSU-Bundestagsfraktion Thomas Bareiß MdB am 5. Oktober 2010 verschiedene Anliegen des Mineralölmittelstandes gegenüber der Politik deutlich gemacht.

„Die Branche kann mit den Festlegungen im jüngst verabschiedeten Energiekonzept der Bundesregierung grundsätzlich leben“, so der MEW-Geschäftsführer Dr. Volker Pilz. In einigen Fragen bedürfe es jedoch einer Nachsteuerung.

„Wir unterstützen die Einführung der Nachhaltigkeitsverordnung, sehen aber die Gefahr, dass zum 1. Januar 2011 nicht ausreichend zertifizierte Ware zur Verfügung steht“, so Pilz. Ab diesem Stichtag muss für Biokomponenten in Kraftstoffen deren nachhaltige Produktion durch Zertifikate nachgewiesen werden. Andernfalls können diese nicht auf die gesetzlich festgelegte Biokraftstoffquotenverpflichtung angerechnet werden. Die Folge sind hohe Pönalezahlungen, die letztlich zu Lasten des Verbrauchers gehen. „Da die Versorgung mit zertifizierter Ware nicht sichergestellt ist, sollte die gesamte Ernte 2010 ausgenommen und per se für nachhaltig erklärt werden“, so Pilz.

Im Hinblick auf den Entwurf der 37. BImSchV machten die Teilnehmer deutlich, dass der Mineralölmittelstand für Technologieoffenheit steht und auch neuen Produkten gegenüber offen ist. Es dürfe aber keine Wettbewerbsnachteile für den Mittelstand geben. Da der Mittelstand keine eigenen Raffinerien betreibt, stehe ihm der Weg der Co-Hydrierung nicht offen.

Beim Thema Wärmemarkt wurden die geplanten höheren Steuern auf Energieträger nach CO₂-Ausstoß sowie das Gesetz zur Förderung Erneuerbarer Energien im Wärmebereich (EEWärmeG) angesprochen. Durch die in EEWärmeG verankerte Ermächtigung der Bundesländer zum Erlass von Regelungen für die Nutzungspflicht von erneuerbaren Energien im Gebäudebestand bestehe die Gefahr, dass jedes Bundesland eigene Regelungen treffe und somit ein Flickenteppich entsteht. Dies führe letztlich zu höheren Kosten für Industrie und Verbraucher. Der Mineralölmittelstand sieht hier die Dringlichkeit, eine bundeseinheitliche Regelung zu treffen.

Zu den beim Contracting geplanten gesetzlichen Neuregelungen wurde angemerkt, dass das erklärte Ziel der Bundesregierung, Missbrauchsmöglichkeiten von Steuerbegünstigungen aufgrund vertraglicher Gestaltungen zu beseitigen, nicht erfüllt werde. Der derzeitige Gesetzentwurf entziehe schlicht allen Energiedienstleistungen die energie- und stromsteuerlichen Begünstigungen, sofern nicht Unternehmen des produzierenden Gewerbes beliefert werden. Ungewollte Missbrauchsmöglichkeiten würden dadurch gerade nicht verhindert. Der Wegfall sämtlicher Steuervergünstigungen führe im Ergebnis dazu, dass die Endkunden bei Bestandsverträgen mit höheren Preisen belastet werden, da die Energiedienstleister die bisher gewährten Steuervergünstigungen in aller Regel als Grundlage ihrer Kalkulation verwendet haben.

Thomas Bareiß, der sich aufgrund seines beruflichen Herkommens selbst als „Kind des Mittelstandes“ bezeichnete, nahm die Anregungen des Mineralölmittelstandes gerne auf. „Öl spielt in unserem gegenwärtigen Energiemix nach wie vor eine wichtige Rolle“, so Bareiß. Zudem sei der Brennstoffmotor kein Widerspruch zum Weg in das regenerative Zeitalter, sondern nach wie vor ein Zukunftsmodell.